

Batrachochytrium dendrobatidis (BD) **oder Chytridpilz beim Axolotl**

Der Chytridpilz ist ein Töpfchenpilz, der zur Gattung Rhizophydium gehört und die Chytridiomykose beim Amphib auslösen kann. Der Pilz befällt in erster Linie die verhornten Teile der Amphibienhaut.

Krankheitsbild:

Die Infektion verläuft beim Axolotl oft asymptomatisch. Meist erkranken nicht alle Tiere eines Bestandes, sondern nur Einzeltiere. Das Krankheitsbild ist normalerweise unspezifisch. Es zeigen sich Pigmentierungen, die vorher nicht da waren, Parakeratose / Hyperkeratose (Verhornungsstörung), Bewegungsstörungen und Krämpfe. Die betroffenen Axolotl sind teilweise apathisch und leiden unter Sekundärinfektionen.



Abb. 1: Axolotl mit Sekundärinfektion der Haut

Nachweis:

Der Nachweis von BD erfolgt bei toten Tieren durch eine Sektion und bei lebenden Axolotl mittels Tupferprobe. Der Tupfer muss trocken sein, damit Zellen daran hängen bleiben. Stellen der Probennahme sind Maul, Füße, Schwanzunterseite und Schwanzspitze, Bauch und Kloake. Die Analyse der Probe wird im Labor mittels PCR (polymerase chain reaction) durchgeführt.



Abb. 2: Entnahme einer Tupferprobe

Behandlung:

Eine Behandlung mit einem geeigneten Pilzmittel im Dauerbad ist möglich. Leidet das erkrankte Axolotl unter Sekundärinfektionen, so ist eventuell eine antibiotische Behandlung angeraten. Das Aquarienwasser muss desinfiziert werden, um den Pilz zu eliminieren. Es ist nicht möglich, Pflanzen sicher zu desinfizieren. Pflanzen aus einem Becken, in dem erkrankte Tiere untergebracht waren, stellen also immer ein Risiko dar.

Es gibt keine verlässlichen Zahlen, wie groß der Anteil der infizierten Axolotl ist. Der sicherste Schutz des eigenen Bestandes ist es, Zukäufe zu vermeiden. Wenn neue Tiere angeschafft werden, dann müssen diese erst in Quarantäne untergebracht werden. In dieser Zeit sollte unbedingt eine Tupferprobe genommen werden, um diese auf BD untersuchen zu lassen.

Ungünstige Haltungsbedingungen begünstigen den Ausbruch der Erkrankung. Dazu können ungeeignete Wasserwerte oder zu hohe Temperaturen ebenso gehören, wie Überbesatz oder Stress jeglicher Art. Daher ist die Optimierung der Haltung essentiell.

Global amphibian decline:

BD ist zusammen mit vielen anderen Faktoren wie Klimawandel und Umweltverschmutzung beteiligt am weltweiten Amphibiensterben (global amphibian decline). Um den Bestand der wildlebenden Amphibien zu schützen, dürfen auf keinen Fall Axolotl in die Natur entlassen werden. Ebenso muss sichergestellt werden, dass, verunreinigte Geräte, Aquarienwasser, Wasserpflanzen oder Ähnliches auf keinen Fall in die Natur gelangen. Auch vorm Entsorgen des Aquarienwassers muss das Wasser desinfiziert werden. Wenn alle gewissenhaft mit der Infektion umgehen, so ist es vielleicht möglich zumindest zu verhindern, dass eine weitere Ausbreitung durch Menschenhand stattfindet.